



Lajoche

Von Emile Bergerat

Unter den Ehrenmitgliedern des Künstlerklubs „Vlaik den Jungen!“, der durch sieben Jahre hindurch die friedlichen Piepier des Quartiers Ternes beängstigte und ausangesetzt in Atem hielt, war der Maler Lajoche ein dröhliger Typ.

Er war von Sainctonge, einem der Vicepräsidenten des erwähnten Stürmerbunds, entdeckt und alsbald in die Vereinstilgung geschleppt worden, wofür er ihn als einen unerschrocken begabten Burichen vorstellte, der besonders im „venetianischen Genre“ nicht feinesgleichen habe.

Diefe diversen Lagunengreuel brachte Lajoche wunderbarerweise sofort an den Mann, obgleich er an jedem Bild kaum drei Stunden pinselfte. Sainctonge erklärte dieses Phänomen damit, daß die „Lokalfarbe“ so echt sei, daß sie selbst die Tauben von St. Marco zu täuschen vermöchte. Unmöglich zu sagen, daß Lajoche nie in Venedig gewesen war.

Kent seinem eigenen Bericht hatte sich die Szene, da er zum erstenmal seine Bilder einem Kunsthändler anbot, folgendermaßen abgespielt: — Ich trete also aus Geratoweg bei einem feierlichen Seelenverkäufer ein und sage: „Ich habe hier eine Ansicht von canale grande — Wieviel wollen Sie mit dafür geben?“

Der Kunsthändler starrt eine Zeitlang auf das Bild und sagt dann: „Nicht einen Sou, wenn Sie es mit Ihrem Namen zeichnen! Ohne die Signatur 30 Francs!“

Ich ging daraufhin ganz flüchtig fort. Am nächsten Tage wiederholte ich den Versuch mit einem anderen Vertreter dieser Spezies, der mir dieselbe Antwort gab.

Diesmal akzeptierte ich, ohne weiter über eine derartige Verschrobtheit nachdenken zu wollen —

Und der gute Junge setzte melancholisch hinzu: „Wievielst klingst der Name Lajoche gar so kunsthindrig! Ober es hat ihn irgend ein Namensvetter und elender Schmierer helllos komponiert!“

Immerhin war es für Lajoche eine geradezu märchenhafte Chance, und er beutete sie skrupellos aus, ohne sich weiter den Kopf zu zerbrechen, um für seine ewigen canale grande einige Variationen zu finden. Er pagte das einmal den Dogenpalast zur Linken und die Gondola zur Rechten, das nächstemal veraltete er die beiden Objekte. Baulichkeit und Fahrzeug stets reflektiert von demselben Wasser und überbödelt von demselben Himmel aus unvermishtem Kobalt, den sogenannten „italischen Meer“. Und wenn sich Sainctonge über diese Bläue, die einem bei längerem Betrachten dieser Bilder in die Augen trieb, lustig machte, erwiderte ihm der gute Lajoche: „Was willst du? Ich bin nur einmal ein friedfertiger Mensch, und Himmel mit Gewitterstimmung liegen mir nicht!“

Nach zwei Jahren dieses Meiters, so vier venetianischen Bildern die Wodde, wurde Lajoche größenwahnsinnig, glaubte an sein Malergenie und wollte ausstellen! Er hatte das Bedürfnis, endlich einmal seinen Namen auf einem Bilde im Salon zu lesen. Aber seine Kunsthändler machten ihm ohne Schonung begrifflich, daß es das für ihn besser wäre, sich gleich zu ertränken.

„Caprißt!“ schrie er. „Was macht Euch denn das, wenn ich ausstelle?“

„Und wenn Sie von der Jury zugetassen werden?“

„Das hoffe ich auch!“

„Man sähe dann im Salon venetianisches Genre, das ein Lajoche signiert hat! Unglücksfischer! Wie könnte man denn noch dafür gutsehen, daß alle venetianischen Kanalbilder von Ziem sind?“

„Ich verleihe nicht — —“

Der Sklavenhändler lächelte sardonisch: „Es ist sowohl für unsere Industrie, wie auch für den Vertrieb des venetianischen Genre und speziell



A. Woelfle

Zwei Gedichte

Von Hugo Eick

Diese Stunde will ich loben!
Lieber mir die goldenen Speere,
Lauen Himmel küßt die Aehre —
Traum aus Blau und Gold gewoben.

Wie sich schwer die Halme neigen,
Unterm Segen voller Früchte
Zieh ich langsam mit dem Lichte —
Soll ich sinken? Soll ich steigen?

Sanft von Strahlen überblendet,
Kühler Einsamkeit umwunden,
Fühle ich mich hier gefunden
Und im Schauen so vollendet.

Mit leisem Lied, mit dumpfem Sang
Begleit ich still des Lebens Gang.

Die Sonne steigt, die Sonne geht
Im Scheine, den mein Sang umweht.

Ihr Sterne, ewig hoch und weit,
Ihr wandelt mit mir durch die Zeit.

Vom Sonnentag zum Jahresstod
Schling ich den Kranz aus Gold und Rot. —

Ein Vogel ruft, bald ist's getan;
Die Seele zieht auf fernem Bahn.

Du Erde, deren Gast ich war,
Dir drach' ich Dank und Gaben dar.

Im Himmel zieh ich still entlang
Als leises Lieb, als dumpfer Sang.



A. Woelfle

Ihrer Arbeiten notwendig, daß alle diese Bilder von Ziem sind! Verleihen Sie nun?“

„Jawohl!“ lächelte Lajoche. „Ich verleihe — allzu gut — und allzu spät — Heiliger Gott! Ich betrieu da ein sauberes Meiter!“

Er fürzte davon, seinen Kalabrierer angibekämmt bis über die Augen herabstülpend.

Von diesem Tage an verzichtete er auf das annonne Genre.

Um diesen Heroismus ganz und voll zu würdigen, muß man wissen, daß Lajoche kein anderes Talent besaß und daß er dazu verheiratet war. Die fluride Fabrikation unfreiwilliger Ziem-Kopien hatte ihm Blick und Hand so gefähligt, daß er nicht mehr sicher war, einen Topf, einen Rettich oder ein Stuhlbein richtig zu zeichnen. Das wenige, was in ihm an künstlerischer Begabung gekümmert hatte, war völlig in dem Enbigo und Zimbor seiner vertrackten Canalettopan-tasten ertränkt worden.

„Was soll ich jetzt tun?“ jammerte er zu Sainctonge.

„Was macht dies aus, wenn man Dich für Ziem hält?“ tröstete ihn dieser.

„Aber man nimmt Ziem für mich!“ schrie der ehrliche Lajoche. „Das kann ich nicht zugeben.“

„Känntest Du Dich dann nicht im Orient-tasfischen Veruchen? Dies tate niemandem weiß und die Kamele gehören jedermann!“

„Ich bringe keine Kamele zumal!“

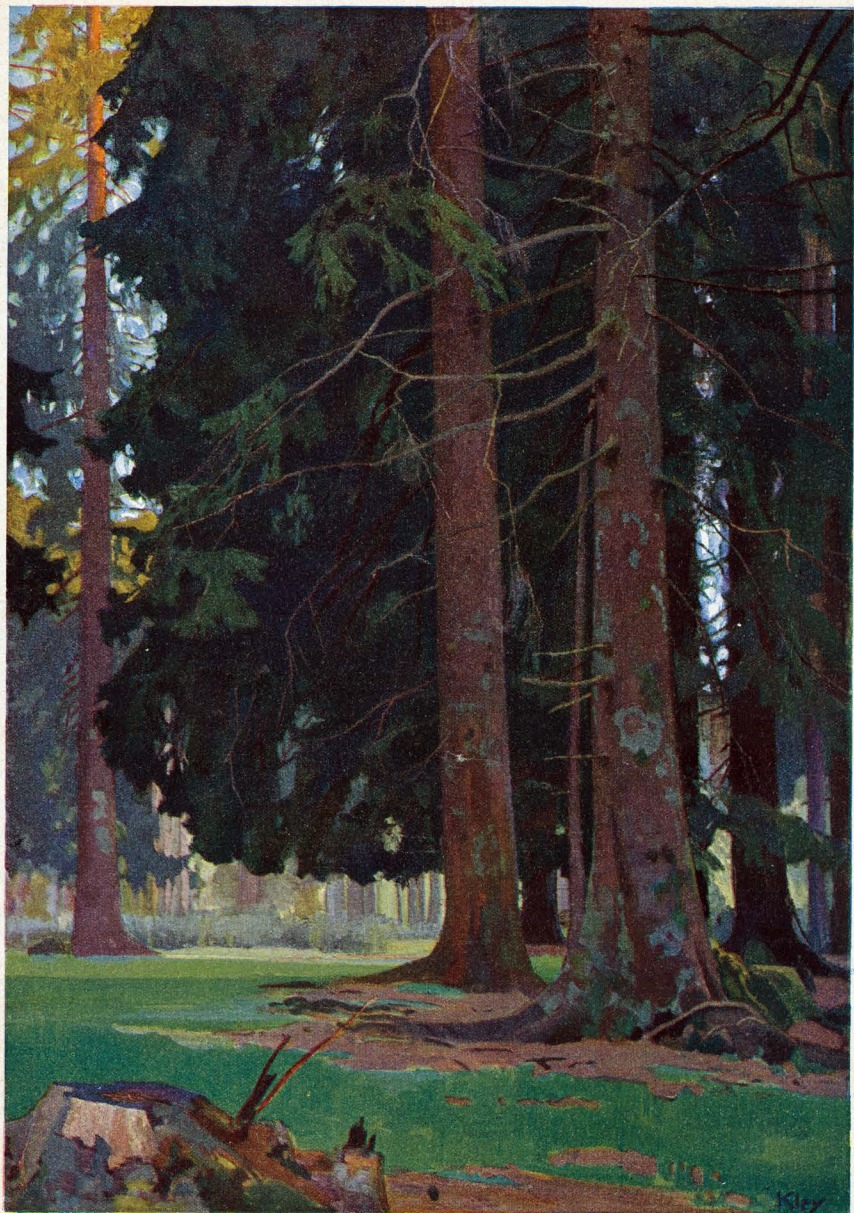
„Um — wenn ich an Deine Gondola denke — es ist beinahe daselbe! —“ unter-schähe hoch den Talent nicht!“

Wir haben vorher gesagt, daß Lajoche verheiratet war. Sein Weib und er bildeten wohl das erlauchtigste Ehepaar unter der Bohème des Quartiers Ternes. Das Atelier diente gleichzeitig als Salon, Eßzimmer, Toilettenkabinett, Küche und Kumpelkammer. Es war ein Labyrinth, in dem sich nur Lajoche zurechtzufand.

Am 15. Uhr vormittags, während Honorine in der Badewanne pflichtete, pflegte unter Pseudo-Ziem selbst das Dejeuner einzukaufen, dessen Brotzeiteln er für allemal fest stand: zwei Zwiebacke, ein Liter Rotwein, einige Scheiben getrüffeltes Gelatine, eine Dite mit Meerkrabben und ein Stück Käse. Man ah an einer Ecke des Tisches, der mit Büfeln und Farbtuben bedeckt war, und nach dem Dejest trank man den aufgemerzten Kaffee vom Bor-tag. Hierauf mußte Lajoche an seinen Bildern pinselfen und Badame Honorine liebete sich an. Damit hatte sie vollaus bis zum Abend 30 tun.

Sau und sinnlich wie eine Odaliske, schlafte sie im Atelier immer, streckte sich bald aufs Sofa, gähnte, sah dann fundenlang beim Fenster, ohne etwas zu sehen, insallerte sich endlich vor dem Spiegel, begann sich zu frisieren, spielte mit der Kage, bis schließlich der Abend graute. Dann zog sie eilends den erbliesenen Schlafrock an, band ein Spitzentuch um und ging auf die Suche nach den Angredensigen für das Dinner, hämerte vor den Auslagen der Magazins, las die Theaterzettel, trafste mit der Hausmeisterin und kehrte spät abends nach Hause, worauf sie häufig ein Diner fabrizierte, das wenig Menschen-würdiges hatte. Es gab nur eine Sache, die sie aus ihrer Trägheit aufstreicheln konnte: das Ergattern von Freiwilleits für das Theater, und dafür hätte sie ihr Seelenheil verschachert!

Der arme Lajoche betete dieses Geschöpf an und der Gedanke, daß Honorine irgendeine von ihren Gemohnheiten, die ihr teuer waren, entbehren müßte, peinigte ihn mehr als alles Gend, das ihn selbst betreffen hätte. Denn eine gewisse Abnung sagte ihm, daß seiner hübschen, unvernünftigen Gefährtin die Liebe weniger bedeute als ein untätiges Wohlleben, und er war sicher, daß Honorine ihn verlassen würde, falls seine Einnahmen versiegen. Sie hatte nun einmal die Faustheit im Blut, und Lajoche, der sich ingehört vor Schnuld nach Vaterfreunden verzehrte, schätzte sich andererseits wiederum glücklich, daß Honorine unfruchtbar



Schwarzwaldtannen

Heinrich Kley (München)



Vor der Jagd

Angelo Jank (München)



Wozu?

W. Trier (Bertin)

„Hier sind die Geschlechter getrennt. Wozu? Das Wasser ist ja so elend kalt!“

blieb, so sehr war er überzeugt, daß diesem indolenten Temperament eine solche Katastrophe tödlich sein müßte.

Er warf sich deshalb mit Todesverachtung auf das Genre, das ihm Saltonno empfohlen hatte. Aber man wollte von seinen Kamelen nichts wissen, gab dem armen Lazoche höflich zu verstehen, daß sie zu eigenartig, zu persönlich seien. Und als er Blumenstücke malte, hielt man sie für ein impressionistisch aufgelaßtes Feuerwerk! Es war zum Verzweifeln!

Endlich kam der Zufall dem Bedauernswerten zu Hilfe, zeigte ihm seine wahre künstlerische Eigenart und damit den Weg zu Reichtum und Ansehen. Eines Morgens klopfte es an die Tür des Ateliers. Lazoche, der keine Besuche empfangt und dem der Concerte seine bürgerliche Mißachtung dadurch bezeugt, daß er sich noch nie wegen eines Briefes die fünf Stockwerke hinaufbewußt hatte, zögerte zu öffnen.

„Ich bin's — — Galoiz!“ sagte eine schüchternere Stimme. Bei diesem ihm wohlbekannten Namen war Lazoche schnell ein Bettlaken über die Badewanne, in der sich eben Honorine wollständig dehnte, und lief dann zur Tür.

„Welche Ehre für mich!“ sagte er bekommen. Denn dieser Galoiz war ein Selcher, bei dem Lazoche seit drei Wochen seine Gelatine auf Pump nahm.

„Die Ehre ist absolut meinerseits, mein Herr!“ erwiderte Galoiz mit großer Höflichkeit. „Aber ich glaube, daß ich süre — —“ und dabei warf er, bis an die Ohren erstickend, einen heftigen Seitenblick zur Kammerdiene, wo in einer Wolke von Wasserdampf und Zigarettenrauch der hübsche Kopf von Honorine aufragte, die den Besucher nonchalant ansah. „Sie haben ein Modell?“

„Oh nein!“ lachte Lazoche bei der Idee an ein Modell, das in einer Badewanne posieren würde. „Es ist meine Frau, die ich Ihnen hienüt präsentieren!“

Der Selcher erwiderte womöglich noch stärker, nicht wissend, ob er grüßen oder sich die Augen bedecken sollte. Dann wandte er sich, um etwas Färsung zu gewinnen, gegen eine Staffellei und rief: „Ah! Man weiß sofort, daß dies Venedig ist! Welch herrliche Stadt! Waren Sie oft dort?“

„Niemals!“ entgegnete Lazoche. „Aber ich habe einen Vetter, der dort sechs Wochen zubradt. Das kommt auf eins heraus!“

„Gewiß! Aber, um auf das zu kommen, was mich herführt — —“ Und er zog den Vater zum Fenster: „Ich werde in einigen Monaten Vetter sein, Monsieur Lazoche, und meine Frau wünscht sich ein recht schönes Kind! Es ist das erste nach zehnjähriger Ehe — —“ und sie möchte es deshalb so schön als möglich — —“

„Das wird es ja ohnehin auf alle Fälle sein — — da Sie der Vater sind!“ sagte Lazoche verbindlich.

„Ohne Zweifel!“ entgegnete Galoiz bescheiden. „Aber trotzdem ich, wie nur ganz natürlich, wünsche, daß mein Kind mir ähnlich sei, möchte ich dabei doch die größtmögliche Vollendung. Ah, Monsieur Lazoche! Es gibt so hübsche Kinder im Park Monceau, groß und fett! Sie sind ein Künstler, Sie verstehen mich!“

„Nicht ganz, bis jetzt — —“
„Doch! Doch! Wenn Sie mir beispielsweise einen solchen pausbäckigen Engel malen wollten, mit Ringelhaar und großen, lachenden Augen! Bei Ihrem Talent wäre das eine Kleinigkeit für Sie! — — Ich würde im Preis bis zu hundert Francs gehen — —“

„Aber zu welchem Zweck?“
„Ganz einfach: Ich werde das Bild in unserem Zimmer aufhängen, damit es Madame Galoiz befähigt vor Augen habe und sich mit dessen Anblick ganz durchdringe. Das gibt dann ein schönes Kind!“

„Man glaubt also wirklich an derlei Sachen?“ schrie Lazoche in höchster Verblüffung.

„Es ist ein unschlagbares Mittel! Meine selige Mutter hätte es Ihnen bestätigt, trotzdem sie nur eine einfache Bäuerin war — —“
„Mein teurer Monsieur Galoiz, die Idee ist ausgezeichnet! Sie gefällt mir außerordentlich, sie ist ganz danach, um alle wahrhaftigen Künstler zu begeistern! Aber verständigen wir uns zuerst: welches Geschlecht soll das Bild darstellen? Denn wenn nun ein Junge bei Ihnen anrückt, so wäre es bedauerlich, falls er mit einem Mädchenkopf zur Welt käme, und vice versa!“

„Daran habe ich bei Gott nicht gedacht!“ sagte der Selcher. „Ich für meinen Teil möchte ein Mädchen!“

„Und Madame Galoiz einen Knaben, das ist nur natürlich!“ sagte Lazoche, vor dessen Augen sich die Perspektive auf eine neue Industrie aufthat. „Das läßt sich übrigens arrangieren — — Aber Knabe oder Mädchen — — soll er blond, soll sie brünett sein?“

„Ich möchte sie blond!“
„Madame Galoiz wird ihn brünett wünschen — — Sapritus! Halt, eine Idee! Ich male ihn mit kastanienbraunem Haar, und die Natur soll sich selbst entscheiden! Zählen Sie ganz auf mich, mein lieber Monsieur, übernommen haben Sie das Bild!“

Als sich der Selcher verabschiedet hatte, schlug Lazoche einen Fingerring an und tanzte dann wie wütisch im Atelier umher. Hierauf machte er sich unverzüglich an die Arbeit.

Es wurde, gemäß der Befehung des Selchers, ein Brustmum von einem Säugling, mit überausdicken Wangen, wasserblauen Augen und einem Vorkopfe wie ein römischer Bambino. Monsieur Galoiz rieb sich beglückt die Hände.

„Ich erkenne in dem Bild einige Züge meiner eigenen Physiognomie!“

„Ich habe mich daran inspiriert!“ gab Lazoche großmütig an. Was Madame Galoiz anbelangt, so verarbeitete sie lange Zeit in stummer Bemüherung vor dem Bilde. Es war kein Zweifel, daß der mystische Charme bereits wirkte. Sie hatte aber schließlich trotzdem eine kleine Einmündung.

„Hätten Sie an dem Bild nicht irgend eine Verzierung anbringen können, ein Band, eine Blume oder ein Spielzeug?“

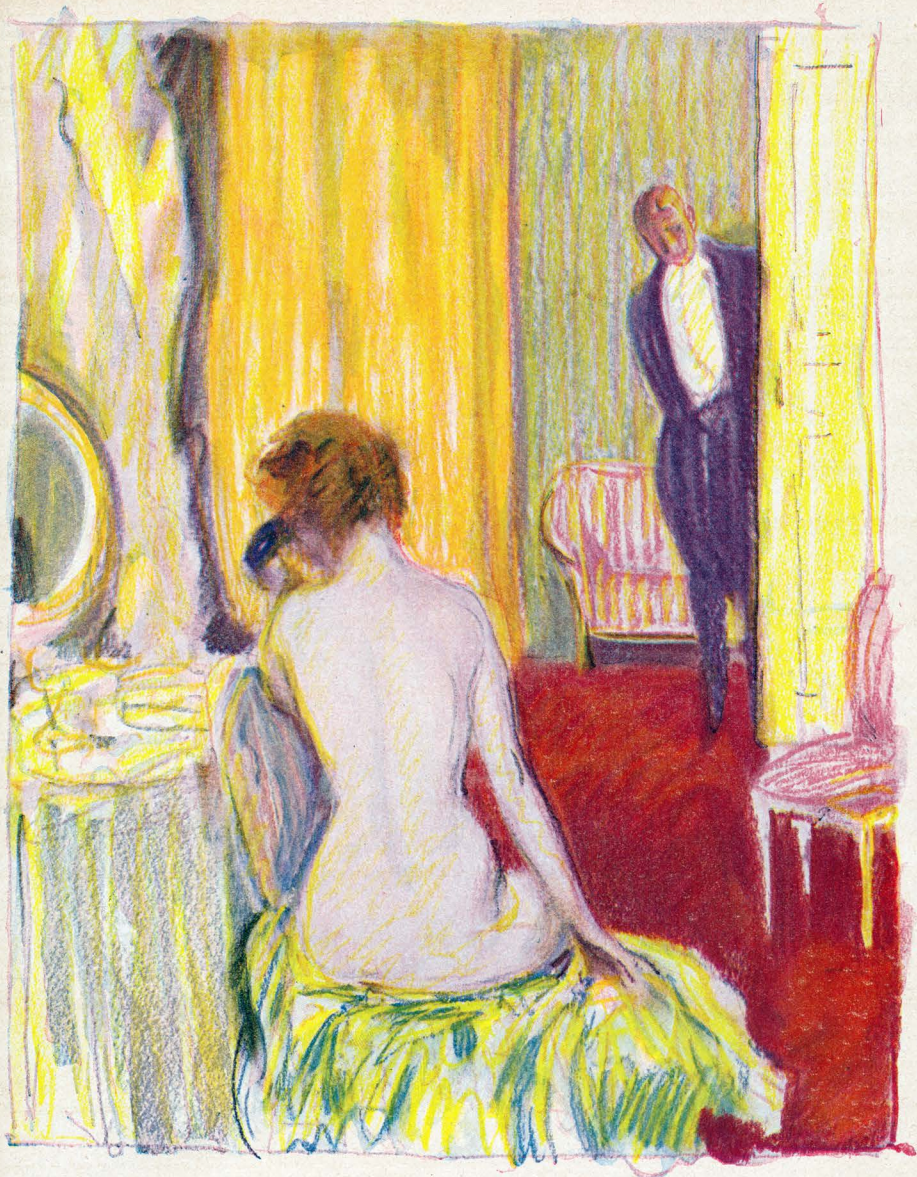
„Ich habe daran gedacht, Madame, aber dann fürchtete ich, daß sich das Abbild dieses Bewerks vielleicht an irgend einer unvorhofften Stelle des Neugeborenen zeigen könnte. Es sind dies übrigens Details, die einen speziellen Auftrag erfordern und die man nur auf den ausdrücklichen Wunsch der Familie auf sich nehmen kann.“

Der glückliche Zufall wollte es, daß die Familie Galoiz einen Stammbaum herstellte, der in verblüffender Weise den illuminierten Fettkumpen ähnlich sah, den Lazoche als Idealbild eines Christus angegeben hatte. Dies machte im ganzen Quartier sehr großes Aufsehen; man sprach wochenlang von dieser neuen Magie, und es regnete neue Aufträge. Lazoche vervielfachte deshalb die Auswahl seiner Engelköpfe: es gab da für alle Berufe, für alle Geschmacksrichtungen, und die Wände seines Ateliers waren bedeckt mit Kinderköpfen, rund, oval, eckig, rot, bleich, ernst, lachend, ausdrucksvoll oder neutral. Bäcker, Herboristen, Fleischer, Papierhändler, Rentiers, Greisler und Milchbänder fanden da jedes ihnen zugeordnete Modell für die Inspiration ihrer Gattinnen. Lazoche überschlugte mit seiner neuen Industrie das weite Quartier Venes, verdiente sehr viel Geld und man kann sagen, daß alle Kinder, die in dieser Epoche im Bezirk geboren wurden, erst durch diesen gläubigen Kult der Mütter die ästhetische Umwandlung ihrer Physiognomie erzielten.

Im Künstlerklub der Elsterer zog man denn auch aus dieser neuen Tätigkeit von Lazoche die nötigen Konsequenzen und strich ihn auf Antrag von Sainonge aus der Liste der Ehrenmitgliedern, um ihn in die Kategorie der „Arrivisten“ zu verbannen.

Aber auch die höhere Färsung schien daran Anstoß zu nehmen, daß Lazoche ihr sozualen ins Handwerk prüfachte; seine Ehe blieb auch fürderhin kinderlos.

(Autorisierte Uebersetzung von Franz Farga)



In Freiheit

Paul Rieth (München)

„Verzeihe, Männchen, aber die jetzige enge Mode! Ich will es mir wenigstens daheim bequem machen!“



O. Model

Phantafus

I.

In einem ersten, blauen Frühlingstag,
in einer königlich preussischen, privilegierten Apotheke zum Schwarzen Adler,
bin ich geboren.

Vom nahen Georgenturm,
über den alten Markt der kleinen, weltentlegenen Ordensritterstadt,
zwischen dessen buntem, holprigem Pflaster noch Graswuchs,
durch die geöffneten Fenster,
läuteten die Sonntagsglocken.

Niemand „ahnte“ was.
Zu Mittag
gab's Schweinebraten und geschmorte Blaumen,
zum Kaffee schon war ich da.

Noch heut,
so oft sie's mir erzählt,
lacht
meine Mutter!

II.

In unserer alten Apotheke
mit den vielen Treppen und Dachböden
waren lauter Schornsteine.

In dem einen,
der ganz pudlich und punzlich war,
hatte man ein kleines, verrostetes Türchen auf
und dann hingen an schwarzen, eisernen Stangen große, braune Speckfäulen, Schinken und Würste drin.

Das war die Räucherammer.

Ande
merkte man bloß,
weil es an der Mauer, wenn man die Hand dran hielt,
ab und zu warm war.

Unter den dicksten und mittelfsten aber,
der durch das ganze Haus ging,
bis tief unten in eine füllte, versteckte Kellerfische, in der man noch vor hundert Jahren Gold gemacht hatte,
konnte man sich mitten drunter stellen
und sah dann am helllichten Tage die Sterne.

Manchmal
war alles stockdunkel.

Dann sah man garnichts und fühlte nur, wie einem die biden, schweren Regentropfen
einstalt auf die Waden platschten.

War das grausig!

Aber das Schönste war doch, wenn man kurz vor Weihnachten,
frühmorgens,
wenn man eben aufgestanden war und das ganze Haus nach Matzjapanherzen roch,
grad unter dem kleinen, vierseitigen Kuchloch oben,
auf dem glatten, ausgebreiteten Ziegelboden,
dicht vor dem niedrigen, abgebröckelten Herd, auf dem noch ein trumpler, halb verschimmelter Mafebalg lag,
einen hohen, weißen, spizen Schneehaufen entdeckte.

Der glitzerte dann, wie eine Konbitormilze!

III.

Mit fünf Jahren
war ich mir über alles klar.
In China wurde französisch getrocknet,
in Afrika gab es einen Vogel, der Känguru hieß,
und die Jungfrau Maria war katholisch und hatte ein himmelblaues Kleid an.
Sie war aus Wachs und dem lieben Gott seine Mutter.

Wenn ich groß war,
wollte ich Schiller und Goethe werden und in Berlin hinterm Schloß wohnen.
Wenn ich Kinder kriegte,
wollte ich sie alle anstreichen lassen.
Das liefete nicht so viel
und sie zerrissen sich nicht die Hosen.

Beim Buchbinder Poffatomski
hing ein großer, bunter Bilderbogen
mit einem weisen Schimmel, der auf seinen Hinterbeinen stand.
Der dicke Türke mit dem blanken Säbel drauf
hieß Ali Pacha.
Wenn ich mal einen Grofchen hatte,
wollte ich mir den kaufen.

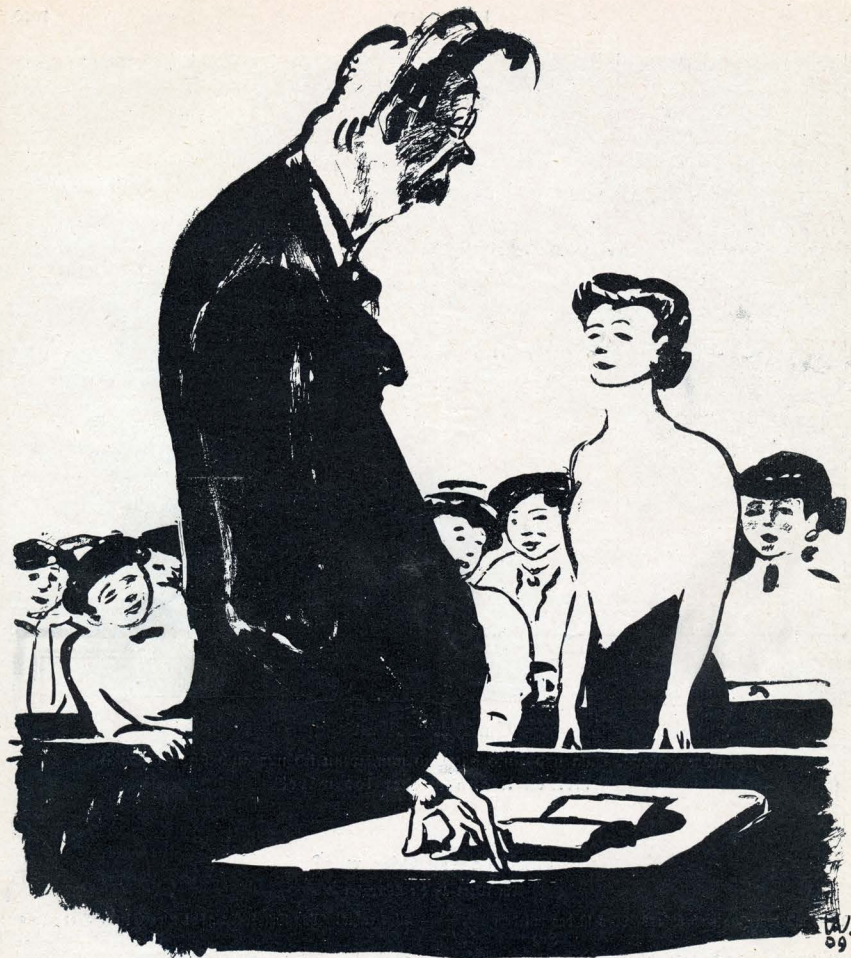
Am liebsten aber
wollte ich doch die Nilquellen entdecken!

Ich wußte genau, wie man das machte.
Wo er rausfloß,
setzte man sich einfach in ein Boot
und fuhr dann immerzu weiter, bis wo alles aufhört.

Da war man denn da.

Dort gab es Affen, die sich mit Apfelsinen und Kokosnüssen beschmiffen,
Gebirgslands
und Traubrosenbäume mit Mandarinen dran.
Und damit ich nicht so lange verhungerte,
wollte ich mir lauter Gerstenzuckerfäulen und eine Unmasse Johannisbrot mitnehmen.

Aber das sagte ich keinem.
Das behielt ich ganz für mich allein.
Wofß ich wunderte mich bei mir,
daß die andern alle so dumm waren!



Höhere Tochter

A. Weisgerber

„Wissen Sie, was man unter gemischter Ehe versteht?“ — „Wenn's mehr wie Zwei sind!“

Abgefürztes Verfahren

Das Bestreben unserer Zeit ist auf möglichste Vereinfachung gerichtet. Der Unterzeichnete hat nun darüber nachgedacht, wie man durch richtiges Fragen die gesellschaftliche Diskussion vereinfachen könnte und hat eine Methode ausfindig gemacht, durch deren Anwendung man ohne langes Hin- und Her sofort auf die Endantwort lossteuert. Hier einige Beispiele:

Anstatt einen jungen Schriftsteller zu fragen: „Welchem Blatte haben Sie Ihre letzten Beiträge eingesandt?“, fragt man gleich: „Von welchem

Blatte haben Sie Ihre letzte Einsendung zurück bekommen?“

Sehr ungeschickt ist es, sich bei einer jungverheirateten modernen Frau zu erkundigen: „Wann haben Gnädigste geheiratet?“ Man fragt einfach:

„Zeit wann sind Gnädigste geschieden?“
Die Frage: „Was? Sie hoffen als Anhänger der freien Schule in Oesterreich Karriere zu machen?“, kann viel praktischer so gestellt werden: „Gibt es in Ihrer Familie noch andere Geistesgestörte?“

Wie unständlich einen älteren Hofrat durch die Apostrophe zu belästigen: „Immer viel zu arbeiten?“ Ein zielbewußter Mensch fragt statt dessen: „Wie lange schlafen Herr Hofrat täglich im Bureau?“

Statt einen realistisch veranlagten Jüngling durch den Einwurf in Verlegenheit zu bringen: „Ich höre, Ihre Braut bekommt nichts mit?“, bemerkt man weit klüger: „Sagen Sie mal, wann ist die Partie zurückgegangen?“

Homunculus



Unnützer Ballast

G. v. Finetti

„Vermögen, Rang, Villa und Auto hätte ich nun, wenn ich nur auch schon glücklich meinen Mann wieder los wäre!“

Großblock? Oder was?

Ein Wort an die Liberalen

Was ist das mit dem Zug nach rechts? Was ist das mit dem
Zug nach links?
Ich denke, unfre Straße zieht gradaus und vorwärts
schlechterdings!
Sie führt zu keiner Ritterburg, sie führt in keine Sarkaftei,
Sie zieht auch einem andern Zaun, dem roten Herdenpferd vorbei,
An ihrem Anfang steht das Recht, die Freiheit steht an ihrem End',
— So, mein' ich, muß die Straße sein, die man die liberale nennt!
Was streitet Ihr, wohin sie geht? Bescheeret sie! Der Weg ist gut!
Der Misset ihrer Fugen, wißt, war Eurer Väter Hirn und Blut!
Sie hat den Bauern losgelöst aus der jahrhundertlangen Haft,
Sie hat dem Bürger festen Grund und eine freie Bahn geschafft,
Auf ihr schritt Euer Vaterland von Sieg zu Sieg in stolzer Schlacht,
Auf ihr erklimm der deutsche Geist die Höhen seiner Weltennmacht,
— Zum Teufel ja, es kann wohl sein, daß Ihr auf dieser Straße nicht
Den Junker und den Pfaffen trifft, das buchwerkliebende Gezücht,
Dann wißt Ihr eben, daß der Weg, auf dem Ihr geht, der wahre ist
Und daß das Ziel, wonach Ihr saht, das alte unrückbare ist!

Was rechts! Was links! Es gibt nur Eins: Heraus aus
dieser Schmach der Zeit!
Besinnt Euch nur, daß Ihr der toten Freiheitsmänner Söhne seid,
Die einst in tiefer Not geglaubt an Fortschritt, Licht und Menschengest!
Seid wieder so, daß Euer Fuß dem Volke Zukunftspfade weilt!
Es liegt gefesselt, rechts und links, in Ketten blinder Eigenhaft
Am Pfahl der Klassenpolitik, zur Selbstentföhrung verflucht;
Gebt ihm sein Ich-Recht wieder! Legt ihm wieder
Willenskraft ins Herz,
Pflanzt Jedem wieder in die Brust das Wissen
seines eignen Werts,
Seid überall, wo Unrecht es und Unfreiheit zu lösen gilt,
Hebt wieder schützend über jeden Unterdrückten Euren Schild,
Treibt nicht nur Brotkorbpolitik, hangt nicht nur rechnend um's Mandat,
Treibt Politik des großen Ziels, stellt vor das Wort die blanke Tat,
Seid freie und befreit! Bei Gott, das ist der größte Block der Zeit,
Den Ihr errichten müßt: Der Block der Freiheit
und Gerechtigkeit!
A. De Nora

Aus dem Brief eines Amerikaners!

NEW YORK, 24. Mai 1910.

Pharmakon Co., Berlin W. 35.

„..... Ich litt 15 Jahre lang an chronischer Verstopfung und war dadurch Neurastheniker im schlimmsten Sinne des Wortes geworden. Ich habe während dieser Periode hunderte von Aerzten und Spezialisten in Amerika und Europa konsultiert, zahllose Bitterwasser, Pillen, Pulver etc. etc. zum Ueberdruß durchgekostet, die bekannten Heilwasser-Plätze beider Hemisphären nacheinander versucht, tausende von Dollars für diese Kuren ausgegeben, **und doch resultatlos**, bis ich vorigen Sommer, auf meiner Europareise, von einem Sanitätsrate in Wiesbaden auf **„Laxin-Konfekt“** aufmerksam gemacht wurde. Trotzdem ich längst allen Glauben an derartige medizinische Präparate verloren hatte, erstand ich mir doch auf die ärztliche Empfehlung hin in der nächsten Apotheke eine Dose von diesem **„Laxin-Konfekt“** und nahm vor dem Zubettgehen zwei Tabletten. Die Wirkung, obgleich mild und angenehm, war **direkt verblüffend**, und was die Hauptsache ist, **blieb so**, wiewohl ich nun schon seit einem Jahr täglich meine zwei Tabletten nehme. Nach all den jahrelangen Qualen, vergeblichen Experimenten und kostspieligen Kuren stehe ich nicht an, Ihr **„Laxin-Konfekt“** als eine der **genialsten Erfindungen** und als das **einfachste, wohlschmeckendste**, sowie **sicherste Abführmittel** der Gegenwart zu bezeichnen, dem ich meine vollständige körperliche und geistige Wiederherstellung verdanke.....“

„Laxin-Konfekt“ ist in den Apotheken zu 1 Mk. pro Originalblechdose mit 20 Tabletten Inhalt häufig.
In Oesterreich-Ungarn unter dem Namen „Laxigen“ zum Preise von Kr. 1.30 pro Dose im Handel.

LAXIN-KONFEKT

Ideales, wohlschmeckendes

Abführmittel

mild und sicher wirkend, auch bei dauerndem Gebrauch absolut unschädlich. Aerztlich vielfach empfohlen. Originalblechdosen (20 Stück) 1 M.

Zu haben in den Apotheken.

Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt. Man verlange ausdrücklich „Laxin“.
In Österr.-Ungarn unt. dem Namen „Laxigen“ zum Preise v. K. 1.30 pro Dose im Handel.

Aerztliche Gutachten und Gratisproben durch die Fabrik:

PHARMAKON, G. m. b. H., Berlin W 35.

Zum kommenden „Katholiken“-Tag

Das lockt im Zentrumsblätternwald
So fanst und lieblich wie noch nie!
Das süßet, geist und girt und schallt
Und summt die alte Melodie!
Die „Tante“, die nach Seelen lechzt
Am Lech, hat nie so süß gekrächtzt!

Sie weiß, die Gäste sind nicht froh,
Das Zentrum hat sie böß gerupft!
Durch Scheuer, Münsterer und Co.
Sind sie im Magen noch verschnupft!
Auch Kümmer war nicht stubenrein: —
Wie wird das Fest in Augsburg sein?!

O glaubt nur: in der Patsche sitzt
Das braue Zentrum trotzdem nicht!
Denn ach, wie manche Watsche sitzt
Den Wählern schon im Angesicht!
Man hat ein wenig „Au“ geschrie'n
Und eine Stunde drauf verzeh'n!

Drum wird es glänzend gehn am Lech,
Und man verzapft, trotz Henle's Wort,
Das alte soziale — Blech. —
Denn Heucheln gilt als Zentrumsport! —
Doch darin hat der Bischof Recht:
Ein Zentrums knecht bleibt Zentrums knecht!

Beda



Konkurrenz

Schwabing sollte auch Wunder haben, wie Lourdes: zum Beispiel ein Heilwasser, das rasiert und Haare schneidet.

Kathederblüte

Besprechung des vierten Buches der Aeneas. Abschied des Aeneas von Dido. „Es ist ein hübscher Zug zur Charakteristik des Helden, daß er beim Abschied Dido an der weichen Stelle zu fassen sucht.“

Wahres Geschichtchen

So viel fromm ist er, der Knohn-Much, und arbeitsam ist er auch. Und am Sonntag früh geht er in Amt und Preb'l und am Nachmittag in den Rosenkranz. War niz hat man ausgehen am Much, rein gar niz. Nur a Leibspeis hat er, g'woiß wahr. Is scho so viel quat aa, so a „Forellele“, sagt der Much, wann er's kriegt, sei Leibspeis.

Hat's aa no jed'mal beicht, die Forellele, ja, weils halt do', recht gnomma, a Diebstahl g'wesen sein. Zudem der Much am Abend sei' Angl in d' 'Ach' aus'worfen hat, weil's ba so viel quat beiß'n, d' Forellele. —

Grad notwendig hat er's g'habt, der Much, wies im Widum Gebet g'lant hab'n, indem er mit der rechten Hand a Schwanzle hat vom Haken abg'löst. Hat aber gleich den g'losten Fisch in die linke g'nommen, weil er do' mit der rechten Hand hat müassen 's Kreuz machen! — Is was Schön's um so an alt-christlichen Brauch.

Liebe Jugend!

Der zehnjährige Sohn eines entragierten Sozialdemokraten war ungezogen, und der Vater sagte im aufwallenden Zorn: „Junge, ich hau' Dir eine runter!“

„Aber Baba,“ sagte der gefinnungstüchtige Sproßling, „kampte denn nich mit jeitigen Waffen kämpfen?“

Ein stets willkommenes Gelegenheits - Geschenk

ist der illustrierte Kunstblätter-Katalog der „Jugend“:

3000 Kunstblätter der Münchner „Jugend“.

Das Buch hat mit seinen 3400 verkleinerten Illustrationen aus unserer Wochenzeitung in allen Kreisen begeisterte Aufnahme gefunden; es hat auch für jene Interesse, die die gebundenen Jahrgänge der „Jugend“ besitzen, weil sie in den „3000 Kunstblättern“ das Illustrationsmaterial von 14 Jahrgängen in einem Bande vereinigt finden. Der beispiellos billige Preis von

3 Mark

für einen Großoktav-Band von über 400 Seiten ermöglicht jedem Kunstfreund die Anschaffung. Vorrätig in allen Buch- und Kunsthandlungen.

München, Lessingstraße 1.

G. Hirch's Verlag, G. m. b. H.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditoren
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1910 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die
viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditoren entgegengenommen.

A.H.A.
Bergmann
Waldheim 3a
„AHAB“

Bergmanns Zahnpasta

Man sucht
vergebens
nach
Besserem!



„Puder“

ist das beste und hübschste
polkammeste
Rasierseifenpulver
Originalfabrik 11 cm. u. 21 cm. der Welt!

Vertriebsgesellschaft chem. technischer Neuheiten
Dr. Schnell & Co. G. m. b. H. München

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Selbstunterrichtswerke Methoden
Der Wissenschaft. gebildete Mann.
Der gebild. Kaufmann. Bankbeamte.
Gymnasium, Realgymnasium, Ober-
realschule. Abiturientenexam. Höhere
Mädchenschule. Lehrerin-Seminar.
Lyzeum. Handelsschule. Mittel-
schullehrer. Einjährig-Freiwillige.
Der Präparand. Konservatorium.
Militärwärter. Glanzende Erfolge.
Anerkennungsschreib. u. Anbets-
spend. bereitwill. ohne Kaufzwang.
Bonness & Hachfeld, Potsdam-N 9.



A. Schmidhammer

Komisches Verhängnis
„Jeder sagt, ich hätte einen männlichen Charakter. Und dabei werde ich jedes Jahr Mutter!“

macht

Arabit-

Zahnpulver durch Sauerstoff-Entwicklung im Mund. — Arabit beseitigt den schlechten Mundgeruch, befestigt d. Zahnfleisch, desinfiziert u. konserviert die Zähne. Praktische vorzuziehen. Stründchen Mk. 0.75. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften oder direkter Versand ab Frankfurt a/M.

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a/M. u. Wiesbaden.

Depot für Oesterreich: M. Wallace, Wien I, Körnthnerstr. 30.

Wasserdichte Reise- und Jagdgardeobe

Pelerinen

Oel- und Gummimäntel

Tropen Ausrüstung Auto-Bekleidung

Ferd. Jacob
in Köln 36, Neumarkt 23.

Vorkämpfer deutscher Freiheit

Dokumente liberaler Vergangenheit

Herausgegeben vom Akademischen Freundbund München

- Bis Jetzt ist erschienen:**
- | | |
|--|--|
| <p>Immanuel Kant, Was ist Aufklärung? 20 Pfg.</p> <p>J. F. Fries, Zwei politische Flugschriften 1814 und 1817 30 Pfg.</p> <p>Vom Hambacher Fest 1832, Rede von Siebenpfeiffer 30 Pfg.</p> <p>Staat und Kirche in den Debatten der Paulskirche 1848 u. 1849 1.20.</p> <p>Die Grundrechte des deutschen Volkes in den Debatten der Paulskirche 1848 u. 1849 1.25</p> <p>Rudolf Bennigsen, Nationalverein, Niederlegung der Parlamente u. a. 30 Pfg.</p> <p>Schulze-Dolfsch, D. Notstand d. arbeitend. Klassen. Das Genossenschaftswesen 50 Pfg.</p> <p>Politische Bilder aus alter u. neuer Zeit 75 Pfg.</p> <p>Friedr. List, Die Bedeutung d. Industrie 30 Pfg.</p> | <p>J. G. Duttlinger, Ministerverantwortlichkeit 30 Pfg.</p> <p>Jakob Grimm, Ueber seine Entlassung 1838 50 Pfg.</p> <p>Ed. Laaker, Gegen d. Sozialistengesetz 30 Pfg.</p> <p>Wilm. v. Humboldt, Grenzen der Wirksamkeit des Staates 50 Pfg.</p> <p>Ettina von Arnim, Die Buch gehört dem König 50 Pfg.</p> <p>Theodor Barth, Die politische Phrase und anderes 50 Pfg.</p> <p>Johann Jacoby, Vier Fragen, beantwortet v. einem Oetprossener 1841 50 Pfg.</p> <p>Immanuel Kant, Staat, Religion u. Erziehung. Eine Auswahl.</p> |
|--|--|

Werden Sie Redner!

Lernen Sie gross und frei reden!

Gründliche Ausbildung durch unsern tausendfach bewährten Fernkursus für höhere Denker, freie Vortrags- und Redekunst.

Unsere einzig dastehende, leicht fassliche Bildungsmethode garantiert die absolut freie und unvorbereitete Rede. Ob Sie in öffentlichen Versammlungen, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen reden, ob Sie Tischreden halten oder durch längere Vorträge Ihrer Ueberzeugung Ausdruck geben wollen, immer und überall werden Sie nach unserer Methode gross, frei und einflussreich reden können. — Erfolge über Erwarten! Anerkennungen aus allen Kreisen.

Prospekt kostenlos von
R. HALBECK, BERLIN 389, Friedrichstrasse 243.

Weitere Hefte in Vorbereitung.

Friedrich Naumann schreibt darüber in der „Hilfe“:

„Alles dieses ist alt und nun zugleich, als, weil es vor vielen Jahrzehnten geschrieben wurde, neu, weil es jetzt wieder gelesen werden muss. In diesen alten Schriften ist kein Programm, das viele Forderungen enthält, aber ein Geist, der viel fordert, der die Herrschaft des Rechtes und der Vernunft fordert gegenüber der Gewohnheit, der Selbstsucht und der Macht. Solcher Geist soll uns frei machen, dass wir wieder über den Staat recht denken lernen, er soll insbesondere in die Köpfe unserer liberalen Jugend einziehen. Dann werden wir und sie die Welt der Gegenwart mit der Klarheit Kants und mit dem Feuer der Mäurer von 1848 betrachten lernen, und sie wird uns als das erscheinen, was sie ist, als ein Durchgangszustand zu einer höheren Entwicklungslinie.“

Buchhandlung Nationalverein G. m. b. H. München, Herzog Maxstr. 4

„CHESTRO“



U. R. P.

SOCKE-WALTER

MILLIONENFACH erprobt.

Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.

Ausschließliche Fabrikanten:
Gebr. K. Tuge, Krefeld.

„ENDWELL“

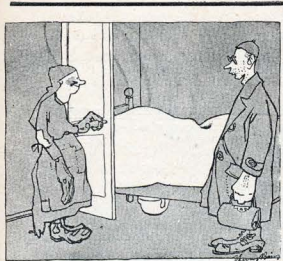


Man verlange ausdrücklich die ges. gesch. Marken
„ENDWELL“ u. „CHESTRO“, um sich vor Nachahmungen zu schützen.

Kein Inserent sollte es versäumen, „DAS ECHO“ in die Reihe seiner ständigen Insertionsorgane zu stellen.

jede exportierende Firma verlange vom „ECHO“-Verlag, Berlin SW 11, Probennummern und Inseratkostenanschlag.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Empfehlung H. Bing

Fremder: „Sind hier Flühe?“
Wirtin: „Na, döts tut mir recht leid,
aber Wang'n hant mer g'mua!“

Humor des Auslandes
Sommernacht

Er: „Willst Du, daß ich Dir die Namen
dieser Gefirtre sage?“
Sie: „Nein, ich möchte wissen, was
man diesen Winter tragen wird.“
(Figaro)

Elektrotechnik
Maschinenbau und
Elektrotechnik
Ingenieurschule Zwickau
Ingenieur-
und
Techniker-Kurse
Prüfung September



„Spieglein, Spieglein an der Wand,
Wer ist die Klügste im ganzen Land?“
„Das ist Schneewittchen,“ das Spieglein sprach,
„Das gibt den Zwergen: Kaffee-Sag!“ *

* „Kaffee Sag“ ist das geschmacklichste Getränk für die Jugend, sowie für Berg- und Berentranke, da ihm der so sehr schätzliche Bestandteil, das Coffein, entzogen ist. „Kaffee Sag“ hat Aroma und Geschmack wie der gewöhnliche Wohlgeschmack.

„Bacchus-“
Schränke
sind die Besten.
Praktisch Verloschbar!
Illustrierte
Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler, Hofl., Coburg 2.

Dr. Müller's **Diätet. Kuren** Herrliche Lage
Sanatorium Wirks. Heilort
in Dresden- Liebau, Knaack,
Loschwitz Preis a. Brosch.

Tafelberg
Angebot! besonders in Gegenwart Anderer
Auswahl und Preisliste gratis.
HUGO WOLFF, Hamburg 30.

Auskunft über alle Reise-
angelegenheiten rechtsgültige
Eheschliessung in England
Reisebureau Arnhem -
Hamburg W. - Hotel Gleiches 11

Kein Geheimnis!
Uppige, volle Büste, prächtige
Körperform in kurzer
Zeit durch Dr. Schöffers
„Mocca-Bo!“
Ueberraschende Erfolge, Zahl-
reiche Anerkennungen. Preis-
geldst. 1908. Keine Dis-
vorschrist. Unschädlich. Gar-
antiertheit! Büste
2 Mk., 3 Büsten (zur Kur
erforderlich) nur 5 Mk.
Diskrete Zusendung allein echt von
Dr. Schöffers & Co., Berlin 399,
Friedrichstrasse 243.

1910 München 1910
Jahres-Ausstellung
im Königl. Glaspalast.
1. Juni bis Ende Oktober. Täglich geöffnet.
Die Münchener Künstler-Genossenschaft.

DIACHYON
ENGELHARDS
ANTISEPTISCHER
Preis 75 Pf.
DIACHYLON
WUND-PUDER

DALON
Bestandteile: Diachylonpflaster, Borsäure, Puder.
Seit Jahrzehnten bewährt, von hervorragenden
Ärzten empfohlen: als überbetroffene
Einstrouper für kleine Kinder. — Gegen
starke Schweise, Wundlaufen, Entzündung,
Rötung der Haut, bei Verbrennungen, Haut-
jucken, Durchliegen etc. Im ständigen Ge-
brauche von Krankenhäusern, dermatolo-
gischen Stationen u. Entbindungs-Anstalten.
Fabrik pharmaceut. Präparate
Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

nervenschwäche
der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender
Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Vom geradzum
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu
beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

Cichorien-
Darren und Cichorienfabriken bauen:
Ernst Förster & Co., Magdeburg-Neustadt.

Mütter, nährt selbst!
Sactagol
schafft Milch
und stärkt Mutter und Kind.
Amtlich in Säuglingsheimen eingeführt und
von Tausenden von Ärzten empfohlen. —
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Gegen
Einsendung dieser Annonce senden wir eine
ausreichende Probe gratis und franko.
Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg Q.

Ideale Büste!
Wir zahlen unbedingt das Geld zurück,
wenn Sie mit unserem neuen, patentangemeldet. Apparat „Aryk“
nicht eine ideale, volle und straffe Büste auf ganz einfache und
natürliche Weise erzeugen. Der Apparat arbeitet nach dem
sogenannten Saugungsverfahren, wie es die bedeutendsten Me-
diziner heute anwenden, und er ist der **billigste** und beste
der Gegenwart. Preis komplett mit Glaslocke, Schlauch-
leitung und Ventilen usw. **nur 8 M.** Kistchen u. Porto.
Streng diskreter Versand gegen Voreinsendung des Betrages
(auch Briefmarken). Prospekt gratis! Schreiben Sie sofort,
oder besuchen Sie uns! Geldsendungen sind zu richten an:
Fabrik medizinischer Apparate Ges. m. b. H.,
Abt. 106, Berlin N. 4. Persönliche Besuche und
Besichtigung nur bei unserer Repräsentantin:
Fräulein Traudowsky Berlin, Philippstrasse 911.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Einheitspreis für
Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch J.

Salamander



Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstraße 182

Wien, Basel, Zürich, Hamburg, München, Leipzig, Dresden, Breslau, Cöln, Hannover, Düsseldorf, Stuttgart, Chemnitz, Magdeburg, Königsberg i. Pr., Stettin, Dortmund, Mannheim, Straßburg i. E., Halle a. S., Altona, Elberfeld, Danzig, Braunschweig, Mainz, Wiesbaden, Spandau, Kattowitz, Saarbrücken, Stettitz usw. — Ueber 300 Alleinverkaufsstellen im Reich. —



Vorstehendes Warenzeichen ist auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 gemäß der Anmeldung vom 26. Juni 1909 für *Actiengesellschaft vorm. Apotheker Richard Brandt zu Schaffhausen, Schaffhausen (Schweiz)*; am 13. Oktober 1909 unter 122385 in die Zeichenrolle eingetragen. — Actenzeichen A. 7020 Klasse 2 — Geschäftsbetrieb, in welchem das Zeichen verwendet werden soll:
Fabrikation und Vertrieb von

Abführpillen.

Waren, für welche das Zeichen bestimmt ist.
Abführpillen.

(Stempel des Kaiserlichen Patentamtes.)



Am Feuer. Preisgekrönte Aufnahme a. d. Schönheit. (Verklein. Wiedergabe).

DIE SCHÖNHIT

Der neue Jahrgang dieser reizvollen illustrierten Monatschrift hat im April begonnen.

Halbjährlich 5 Mark einsehb. Zustellung.
Der Luxusband der Schönheit mit 200 Abbild. in Seide geb. 12.50 Mk.
Zu bezich. durch jede Buchhandlung od.
Die Schönheit, Berlin-Werder.

Stottern

100te Zeugn. ü. Dauerheil. K. Buchholz, Hannover M., Lavestr. 54.

Nervenleiden und ihre Heilmittel von W. Spark

Erste und einzige Schrift, die nach der neuen Atomlehre das Wesen und die tiefsten Ursachen der allgemeinen und der sexuellen Nervenschwäche (Verluste, Unvermögen, sinnliche Anfichtungen etc.) aufdeckt und aufgrund eigener Erfahrungen des Verfassers eine Anzahl bewährter Heilweisen nennt.
Preis Mark 2.50. :: Verlag F. FUNCKE, FREIBURG-B.

Zur gef. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von *Albert Weisgerber* (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbsseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 46 Pfennig extra berechnet.

Humor des Auslandes

Sie: „Wie findest Du mein Bild?“
Er: „Ungefährdentlich ähnlich. Es muß eine Momentaufnahme sein.“

Sie: „Warm?“
Er: „Weil Du den Mund geschlossen hast!“ (Gaulois)

Landstreicher: Würden Sie fünf Mark zur Verhönerung des Stadtbildes hergeben?

Hausherr: Um welche Idee handelt es sich?

Landstreicher: Ich würde mit den fünf Mark nach der nächsten Stadt reisen. (Titi-Bits)



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
 ist die verbesserte Central-Luftheizung.
 In jedes auch alte Haus leicht einzubauen... Man verlange Prospekt E
 Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. G.m.b.H. Frankfurt 2, M.



Schlafen Sie nur



(Im Gebrauch.)
im Patent-Schlafsack
 (warm gefüttert)
 mit porös wasserdichtem Überzug mit abknöpfbarem Luftpissen u. Wind- u. Schirm, aus sehr weichem Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc.
 Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.
 Preis für grosse Person . . . 35.— Mk.
 „ sehr grosse Person . 38.—
 ♦ wiegt nur 2 1/2 Kilo ♦
Auto-Bekleidung
Ferd. Jacob in Köln 36,
Neumarkt 23.

- Wasserdichte Loden-Bekleidung
- Tropen-Ausrüstungen
- Gummi-Mäntel
- Pelerinen
- Ponchos
- Wasserdichte Sport-Bekleidung

Muss ein guter Rasier-Apparat unbedingt 10 oder 20 Mk. kosten?

Über 90% meiner Stahlwaren fabriziere ich selbst.

Nein!



Prüfen Sie bitte Zenith I od. II

Original-„Gillette“-Klingen, p. 10 Stück Mk. 2.50.
 3 Monate zur Ansicht.



Original-„Zenith“-Klingen per Stück Mk. 0.20.

Nicht an Händler.

Zenith I schwer versilbert, mit 6 tadellos schneidenden, 2 schneidigen „Zenith“-Klingen (12 Schneiden) kompl. in Etui 6 Mk. Dieser Apparat passt auch für Original-„Luna“-Klingen.

Zenith II schwer versilbert, mit 6 tadellos schneidenden, 2 schneidigen „Zenith“-Klingen (12 Schneiden) kompl. in Etui 6 Mk. Dieser Apparat passt auch für Original-„Gillette“-Klingen.

Mit 10 Orig.-„Luna“- od. „Gillette“-Klingen (20 Schneiden) kosten diese Apparate per Stück Mk. 7.30.

Diese Rasier-Apparate versende ich
 Ohne auf 3 Monate Ohne
 Nachnahme! zur Ansicht! Vorauszahlung!

Besteller, welche mir unbekannt sind, wollen bitte ihren Stand angeben, da sonst Versand per Nachnahme erfolgt.

Katalog über ca. 8000 Artikel portofrei!

Engelswerk in Foche-Solingen

Filialen (Ladengeschäfte) in Frankfurt a. M., München, Nürnberg und Antwerpen

Liebe Jugend!

Das bekannte Unternehmen „General Mining and Flossing Corporation“ besitzt eine Niederlassung in Berlin. Herr Meier beauftragt seinen neuentagerten Kassenboten, die General Mining, wie dieses Institut im Breitenjargon genannt wird, anzuführen. Dieser eilt dienstfertig an den Apparat, lässt sich verbinden und brüllt mit Stentorstimme ins Telefon: „Hier Meier & Co. 37 Etzelgäss zu Hause?“

Blütenlese der „Jugend“

In einer Festschrift über die Entwidlung der Viehzucht in Bayern steht wörtlich: „Niederbayern hat den größten Schweinebestand pro hundert Einwohner aufzuweisen. Auf hundert Personen treffen sogar über hundert Schweine.“ (!) Sonach dürfte Niederbayern rechts der Donau vierteljährig in bezug der Bevölkerungszahl das Schweinereichste Land nicht nur Bayerns und Deutschlands, sondern von ganz Europa sein.

In einer andern Stelle wird dann in ehrenvoller Weise des Ebers Raphael gedacht, der Großvater von nahezu 150000 Schweinen geworden sei.“ Alle Hochachtung!

Egr. Sachsen.
Technikum Mittweida.
 Direktor: Professor A. Holst.
 Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinen techn. Sonderabteilungen f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektr. u. Mech. Laboratorien. Lehrkurse-Veranstaltungen. Heftige halbjährige Jahrestests. 2610 Deutscher. Programm etc. u. Statuten. v. Sekretariat.

Denkbar billigst. Bezug vorz. eingeschossener Centralf.-Doppel-, Drilling-, Büchsen, Terschlags, Revolver, billige Munition etc. Preislist. unsof. E. Poling, Gewehr-fabrik i. Thorn 29.

Gegen **Korpulenz.**

Schlank, graziose Figur erzielt man durch die glänzend bewährten **Fucoin-Tabletten** Dr. Bleil. Bestr.: Extr. Fuc. ves. 0.1. Extr. Rheil. Casso. Segr. ana 0.05. **Keine Aenderung der Lebensweise**, greiften d. Organismus nicht an. 4 Schachtel M. 3.—; 4 Schachteln (ganze Kur) M. 11.—, geg. Nachn. durch **Rats- & Apotheke, Muzelburg 1.** Depot für Oesterreich-Ungarn: **Apotheker Klemens, Wien IV.**

DONNERWETTER ROTKÄPPCHEN-SEKT, HERGESTELLT UNTER VERWENDUNG BESTER CHAMPAGNE-WEINE. KLOSS U. FOERSTER, FREYBURG A. U.

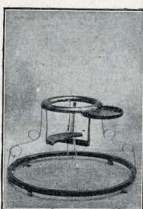
schmeckt **Rotkäppchen-Sekt**, hergestellt unter Verwendung bester Champagne-Weine. **Kloss u. Foerster, Freyburg a. U.**

Löfflers Babylaufstuhl

verhütet und beseitigt krumme Beine, erspart Mühe und Zeit!



Diese Kinder lernen laufen ohne Löfflers Babylaufstuhl



Diese Kinder lernen laufen mit Löfflers Babylaufstuhl

Löfflers Babylaufstuhl ist infolge seiner zweckmäßigen Konstruktion von ganz hervorragender Bedeutung, um bei schwächlichen oder besonders schweren Kindern das Krummwerden der Beine zu verhüten; wichtiger als diese Tatsache kann gar nichts sein. Fürsorgliche Eltern sollten nicht verschmähen, diesen neuen Laufstuhl rechtzeitig in Benutzung zu nehmen; sie bereiten sich selbst und ihrem Kinde damit die grösste Freude. O- und X-Beine sind keine Zierde des Mannes und immer in den ersten Kinderjahren erworben. Gerade Beine geben dem Körper eine grössere schöne Form und sind Grundbedingung für graziösen Gang und hübsche aufrechte Körperhaltung. — Ausführlicher Prospekt nebst Anerkennungs schreiben auf Anfrage. **Hohenzollernwerk M. Löffler, Hamburg-Altona Nr. 39.**

Korpulenz

Fettleibigkeit wird befeit, durch **Tonnicol-Zucker**. **Reis** fahrt, gold. Weibchen, u. Ehrenbild. Rein fahrt. Leib, keine Hart. Köpfen mehr, sondern gesund, schlank, eleganter Figur, u. gesunde Züfte. Kein Heilmittel! Kein Mittel! Kein! ein Entfettungsmittel f. fortwährende gesunde Verform. Veralt. entfalt. Körze Diät, keine Fieber, b. Lebensweise. Groggig. Wirkung. **Pat. 2.50 A. Fr. gen. Hofmann u. Co. D. Franz Steiner & Co. Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.**

Prof. Dr. Sickenbergers Ehe

o Professor Doktor Sickenberger, Hebe schleimigt Dich aus unserm Land! Denn Du gibst der Kirche schnödes Vergerens durch Deinen Ehestand! Ehestand? — O nein! — „Konfubianäter“ Nennen Dich die wahren Jölibäcker! „Jandst Du kein Hädel, das verpöbigen War und etwas frei in der Moral? Kommet Du denn keine Kathl kriegen? Oder hat Du gar ein — Muttermaß? Zur Begründung eines zarten Standes — Mühselig Du denn auf das Amt des Standes?! Gut! Wenn Dich der Geiß, der überzerwerche, Liebermann hat, ungetreuer Knecht, Schmeißt mit Jug der Papst Dich aus der Kerche! fernerhin geschickt Dir gleichfalls Recht: Wenn Dich alle mit Verdachtung trafen, Die Forreit bei — ihrer Köchin schiefen! **Beda**

Liebe Jugend!

Ich jug neulich in das Hofbräuhaus, um die berühmte Stätte kennen zu lernen. Pflichtgemäß holte ich mir eine Maß und letzte mich im Hofe neben einen dicken Herrn, der sich mit einer Halsbare abquälte. Derwille, mit ihm ein Gespräch zu führen, verliefen verlustlos. Ich laß eine Stunde, während welcher Zeit mein Nachbar hilflosweigend eine Maß nach der anderen vertilgte. Auf einmal sagte er: „Zet wahr, a Unterhaltung hat ma halt allemal im Hofbräuhaus!“

Unschädliche Entfettungskuren

mit **„Vesulian“** ges. gesch. Aerallisch befestigt als wirksames, ganz u. gar unschäd. Mittel geg. Korpulenz, Fettleibigkeit und Fettsucht. Orig. -Schachtel 3 Mark. Zu haben in den Apotheken, Versand und Abgabe von Proben d. Schwann-Apothek, Frankfurt a. M. 6, Friedberger Anlage 9, München, Schützen-Apoth., Schützenstr. 2 u. Bayerstr. 4.

Auf der Reise, für Gesellschaft, zu Hause.

Onduliere Dich selbst in 5 Minuten mit der gesetzlich geschützten **Haar-Weller-Presser „Rapid“** Kein Haareratz, kein Tupieren nötig. **Kinderleicht!** Das dünnste Haar erscheint voll u. üppig. Garant. sicherste Schonung der Haare u. sofortiger Erfolg. Preis 3 M. Porto 20 Pf. Nachs. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos. **Frau Dr. Edgar Heilmann, Berlin W. 149, Potsdamerstr. 116.**

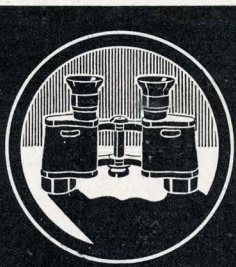
Ehe-

Schliessungen, rechtsgiltige, in England. — **W. EUGSTER, 8, South Street, Finsbury, London, E. C.**

Herz Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle

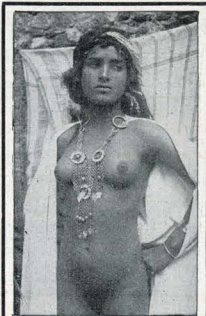
Uppige Büste, schöne volle Körperformen durch **Busen-nährmittel „Grazinol“**. Vollständig unschädlich, in kurzer Zeit geraden überraschenden Erfolge, Bräutlicherseits empfohlen. **Garant** lieschein liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. **Kart. 3.20.—, 3 Kart. zur Kur erf. 5.50. Porto extra; disk. Vers. Apotheker E. Müller, Berlin 3, Frankfurter Allee 136.**



ZEISS

FELDSTECHER für: REISE :: SPORT :: JAGD Hohe Lichtstärke — Grobes Gesichtsfeld

Prospekte T 10 gratis und franko Zu beziehen durch die meisten optischen Geschäfte, sowie von: **GARL ZEISS :: JENA** Berlin - Frankfurt a. M. - Hamburg London - St. Petersburg - Wien



Illustrationsprobe aus **Geschlecht und Gesellschaft**. (Zu einem Aufsatz über orientalische Prostitution.) **Geschlecht und Gesellschaft** Illustrierte Monatschrift für Sexualwissenschaft u. Sittenreform. **Halbjährlich 4,50 Mk.** Band II vornehm gebund. 12 Mk. Band III vornehm gebund. 12 Mk. Band IV vornehm gebund. 12 Mk. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder **Die Schönheit, Berlin-Werder.**

+ Magerkeit. +
 Schöne, volle Körperformen, wundervolle
 Büste durch unser orientalisches Kraft-
 pulver, „Büsteria“, gas. gesch., prälie-
 krönt m. gold. Medall. Paris 1900, Hamburg
 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis
 30 Pfd. Zunahme, garantiert unerschöpflich.
 Streng reell — kein Schwindel. Viele Dank-
 schreiben. Karton m. Gebrauchsweis.
 2 Mk. Postanz, oder Nachn. exkl. Porto.
 Hygienisches Institut
D. FRANZ STEINER & Co.
 Berlin 56. Königgrätzerstrasse 66.

Verfasser
 von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten
 wir, zwecks Unterbreitung eines vortheil-
 haften Vorschlags hinsichtlich Publikation
 ihrer Werke in Buchform, sich mit uns
 in Verbindung zu setzen. **Modernes
 Verlagsbureau (Curt Wigand)**
 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

**Studenten-
 Utensilien-Fabrik**
 Beste und grösste
 Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
 vna. v. Hahn & Sohn, E. M. h. h.,
 Jena in Th. Ss.
 Man verl. gr. Katalog gratis.

**OSCAR
 CONSEE**
 GRAPHIKUNSTRETLI
 MÜNCHEN V
 CLONES FOR SCHULZEIN- u. FARBENDRUCK
 IN ALLEN REPRODUKTIONSBÜROEN
 PHOTO-LITHOGRAPHIE
 1883 ERWÄHNT
 WERBUNGSAUSSTELLUNG

Ideale Büste
 (Entwicklung, Festigung
 u. Wiederherstell.) durch
 präliegekrönt. garant. un-
 schädl., äusserl. Mittel:
 „Sindul“ in ganz kurzer
 Zeit. Höchste Auszeich-
 nung: gold. Med. Dis-
 kret. Ausk. m. Urz. üb.
 „Sinulid“ g. Rückporto.
 Else Biedermann,
 Dipl.-Ing. Spezialin,
 Leipzig 4, Ecke Thomas-
 ring und Barfußgasse.

JASMATZI
ÉLMAS-
CIGARETTEN
 m. Gold- u. Hohlmundstück



Qualität in höchster
 Vollendung.

№ 3, 4, 5.
 Preis: 3, 4, 5 Pfg. d. Stck.
 in elegant. Blechpackung.

MERAN
 Klimatischer Kurort in Südtirol. Saison: Septem-
 ber—Juni. 27000 Kurgäste. Trauben-, Terrain-,
 Freiluftlegekuren, Mineralwasser- Trink-
 kuren. Städt. Kur- und Badeanstalt, Zandersaal,
 Kaltwasseranstalt, kohlen- und alle medika-
 mentösen Bäder, pneumatische Kammer, Inhalationen. Theater, Sportplatz, Kon-
 zerte, Forellenschere, Sanatorien, Hotels, Pensionen, Fremdenvereine.
 Prospekte gratis durch die **Kurvorstehung**.

3/4 Std. spielen Kind u. Erw. (ohne Verantw.) vom Clavier!
 Mein Spielers mit Buchn., Zahlen Rep. zum Spiel u. d. Gehör. Gröps. m. glanz-
 Gutsaure u. Probst. gratis. Mullverlag Euphonia, Dankow 16 B. Blm.

Die Töchter des Erfinders.



Kräftiger Haarwuchs
 volles glänzendes, sel-
 denwelches Haar erzielt
 man durch regelmäßige
Behandlung
 mit
Peru Tannin-Wasser
 Seit 23 Jahren bewährt
 und ärztlich verordnet.
 Reinigt das Haar, er-
 frisch die Kopfhaut, re-
 guliert den natürlichen
 Fettgehalt des Haares.
 Überall zu haben in
 feinstaliger und feinfreier
 Anfertigung.
 Preis 2.— M. die Flasche.

Die Tochter des Erfinders.
 Preis nur auf dieser Schutzmarke.

**Photogr.
 Apparate**

**Binokel
 Ferngläser
 Barometer**
 Nur erstklassige Erzeugnisse
 zu Original-fabrikpreisen.
 Besonders billige Spezial-Modelle.
 Bequemste Zahlungsbedingungen
 ohne jede Preisermäßigung.
 Illustr. Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtkatalog
 ist soeben erschienen

G. Rüdberg jun.
 Hannover - Wien.

Liebe Jugend!
 In unserem Tisch lag der lib. Landtags-
 abgeordnete Pfarrer Grandinger. Ge-
 rade über der Zentrumsbzg. Dr. Heim
 vorübergehen.
 Grandinger: Herr Doktor! Ich bit'
 um eine Priese!
 Heim: Wenn Sie sonst nichts wollen!
 (und häut ihm die Zehnfüße hin).
 Grandinger (schlagfertig): 'n Knäuf geben
 Sie mir ja doch nicht!

Schulhumor
 „Herr Lehrer, Sie sollten so freundlich
 sein und mir für morgen frei geben,
 meine Schwefel (natürlich ist das noch
 ein Frühlings) hat Schnegit und da muß
 ich ihre Kinder beaufsichtigen.“

Brunsviga
**Rechen-
 maschine**
 Über 15000 Stück
 verkauft.
 Alleinige
 Fabrikanten:



Grimme, Natalis & Co., Braunschweig.
 Verkaufsniederlagen in allen Staaten.
 (Verkaufsdirektor innerhalb Deutschlands u. Luxemburgs Roloslaus Bonas).

Hassia-Stiefel
 prämiert Düsseldorf mit der
 Goldenen Medaille,



**das Eleganteste,
 Solideste,
 Preiswürdigste.**

Niederlagen durch Plakate
 kenntlich, eventuell von
 der Fabrik zu erfahren.
 Illustrierten Katalog
 bei Angabe der Nr. 52
 gratis. : Kleischede und
 Marske gewerl. geschütst.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Gebr. Loesch
 Leipzig 85
 liefert
Uhren u. Schmuck
 gegen bequeme Teilzahlung, unter Garantie.
 Neuer illust. Katalog gratis und portofrei.



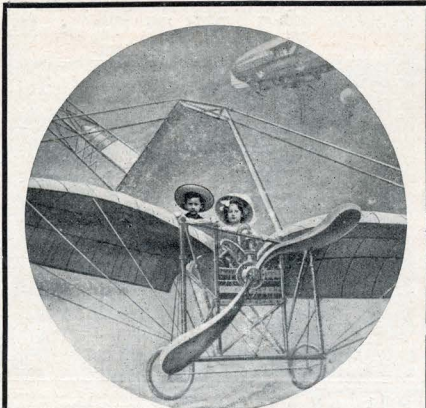
Abreise Szenenley

„In Berlin ist alles jöcker, weest De, ooch det Crinfeeld schrempft zusammen in Euerem Drechneft!“

Keine Reise ohne 4 Bücher:
Vorhang auf! Theaterwitz v. Alex. Engel, Beiträge von Girardi, Niese, Jarno, Illust. v. Schöpfung . . . M. 1.80
Nicht mucksen! Anekdoten von unsen Erzählern. Herausgeg. v. d. Muskete, Illust. v. Schöpfung . . . M. 1.80
Habt acht! Militär-Anekdoten herausgeg. v. d. Muskete, Illust. v. Schöpfung M. 1.80
Melzer, der Hochtourist! Humoristische Verse von Legwartz, Illust. v. Schöpfung . . . M. 1.30
Verlag v. Moritz Perles, k. k. Hofbuchhandl., Wien 1, Seilergasse 4.

SCHÖNE BÜSTE Rippiger Buxen wird in 1 MONAT entwickelt und wiederhergestellt, ohne Arznei und in jedem Alter durch die berühmte **LAIT D'APY** (Konzentriertes einfaches Ernährungsgenuss). Unverdorrenes, harmloses Produkt, 28.000 Atteste bezeugen die gute u. schnelle Wirkung. 1 Flakon genügt. Deutsch. Prospekt frko. Diakriter Postverand. Ko gegen Vorkasseabg. von M. 4.50 per Postanweis. oder M. 5 in Briefen. od. Nachb. Briefpost. 20 Pf. Kart. 10 Pf. Nachb. Coemeter A. LUPPER, RUE ROUSSIMLY, 32. PARIS

Stottern heilt mittelst Hypnose die Anstalt von Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 20. 30-jährige Praxis.



Nettel - Aufnahme
 auf **Agfa - Platte extra rapid.**

Aktion-Ges. für Anilin-Fabrikation :: Nettel Camerawerk ::
 (Agfa 129) Berlin SO. G. m. b. H.
 „Agfa“-Prospekte mit der Sphinx gratis :: Sontheim No. 3/a Neckar.
 :: Bezug durch die Photohandlungen. :: Interessante Preisliste 1910/11 kostenfrei.



Universalmantel.

Ferd. Jacob,

Der **Universalmantel** für Herren und Damen, ca. **900 Gramm** wiegend, ist das **praktischste** Kleidungsstück für Jagd, Reise, Touristik u. **Jeden Sport.**
 Der **Universalmantel** ist **wasserdicht.**
 Der **Universalmantel** beeinträchtigt die Luftzirkulation nicht.
 Der **Universalmantel** hat ein **elegantes Aussehen.**
 Der **Universalmantel** kann sehr **klein** zusammengelegt werden u. wiegt nur ca. **900 Gramm.**
 Der **Universalmantel** wird aus olivgrünem u. grauem federleichtem **Kamelhaar-Loden** hergestellt und kostet trotz seiner **Vorzüge** nur **Mk. 28.-**.
 Der Universalmantel passt für **Jede Figur.** Als Mass gegent **Weite des Wäschekragens.**

Fabrikation porös in Köln 36, wasserd. Bekleid. Neumarkt 23.

Cäsar & Minka Racehundzüchterei und Handlung .
ZAHNA (Preussen).
Edelste Race - Hunde
 jeden Genres (Wach-, Renommier-, Begleit-, u. Damenhunde) sowie alle Arten Jagd-Hunde, vom grossen Ulmer Dogg- und Bernhard bis zum kleinsten Salon-Schosschindchen. Illust. Preis-kursen franko und gratis. Versand nach allen Weltteilen zu jeder Jahreszeit.
 Grosse eigene permanente Ausstellung am Bahnhof Zahna. — Die Broschüre „De edl. Hundes Aufzucht, Pflege, Dressur u. Behandl. seiner Krankheiten“ M. 6.50.

Briefmarkenalbum Preislisten von Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.

J. ZARUBA & CO. HAMBURG u. WIEN
 D. R. G. M.
RIESEL-BAD.
IDEAL
 Rieselbäder sind die besten, mit 100% reiner Rieselwasser. Preis pro Liter 1.50, 2 Liter 2.50, 3 Liter 3.50, 4 Liter 4.50, 5 Liter 5.50, 6 Liter 6.50, 7 Liter 7.50, 8 Liter 8.50, 9 Liter 9.50, 10 Liter 10.50, 11 Liter 11.50, 12 Liter 12.50, 13 Liter 13.50, 14 Liter 14.50, 15 Liter 15.50, 16 Liter 16.50, 17 Liter 17.50, 18 Liter 18.50, 19 Liter 19.50, 20 Liter 20.50, 21 Liter 21.50, 22 Liter 22.50, 23 Liter 23.50, 24 Liter 24.50, 25 Liter 25.50, 26 Liter 26.50, 27 Liter 27.50, 28 Liter 28.50, 29 Liter 29.50, 30 Liter 30.50, 31 Liter 31.50, 32 Liter 32.50, 33 Liter 33.50, 34 Liter 34.50, 35 Liter 35.50, 36 Liter 36.50, 37 Liter 37.50, 38 Liter 38.50, 39 Liter 39.50, 40 Liter 40.50, 41 Liter 41.50, 42 Liter 42.50, 43 Liter 43.50, 44 Liter 44.50, 45 Liter 45.50, 46 Liter 46.50, 47 Liter 47.50, 48 Liter 48.50, 49 Liter 49.50, 50 Liter 50.50, 51 Liter 51.50, 52 Liter 52.50, 53 Liter 53.50, 54 Liter 54.50, 55 Liter 55.50, 56 Liter 56.50, 57 Liter 57.50, 58 Liter 58.50, 59 Liter 59.50, 60 Liter 60.50, 61 Liter 61.50, 62 Liter 62.50, 63 Liter 63.50, 64 Liter 64.50, 65 Liter 65.50, 66 Liter 66.50, 67 Liter 67.50, 68 Liter 68.50, 69 Liter 69.50, 70 Liter 70.50, 71 Liter 71.50, 72 Liter 72.50, 73 Liter 73.50, 74 Liter 74.50, 75 Liter 75.50, 76 Liter 76.50, 77 Liter 77.50, 78 Liter 78.50, 79 Liter 79.50, 80 Liter 80.50, 81 Liter 81.50, 82 Liter 82.50, 83 Liter 83.50, 84 Liter 84.50, 85 Liter 85.50, 86 Liter 86.50, 87 Liter 87.50, 88 Liter 88.50, 89 Liter 89.50, 90 Liter 90.50, 91 Liter 91.50, 92 Liter 92.50, 93 Liter 93.50, 94 Liter 94.50, 95 Liter 95.50, 96 Liter 96.50, 97 Liter 97.50, 98 Liter 98.50, 99 Liter 99.50, 100 Liter 100.50.

Carl Roth, Würzburg M., Katalog gratis.

Sachsen-Altenburg Technikum Altenburg
 Direktor: **Professor A. Nowak.** Maschin-, Elektrik-, Papier-, Automob., Gas- und Wasserwerke, 5 Laboratorien.
 Programm frei.

+ Damenbart +
 Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, arztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spurlos und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. **Preis Mark 5.-** gegen Nachnahme. **Herm. Wagner, Köln 82, Bismarckstr. 93**

HANS WEGENER
 Verfasser von „Wir jungen Männer“

Gefchlechtsleben und Gefellchaft

Die Frage des Gefchlechtslebens ist auf das innigste verbunden, gleichfam hingefaltet in das Leben überhaupt, foddafi sie für die Allgemeinheit die Bedeutung einer Lebensfrage im eminentesten Sinne hat! Wenn man dieses Buch liest, dann ist einem zu Mute, als wenn man vor der Tür einer neuen Zeit stünde und nur darauf wartet, die sie sich öffnet.
 Preis M 2.— Verlag Otto Rippel, Hagen i. W.
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Nieder mit Kopernikus!

Wiederum macht — Gott sei Dank! —
ein Forscher
Jetzt mit einem alten Irnwahn Schlupf.
Wie ein Baum, ein hohler, fauler, morscher.
Stützt die Lehre des Kopernikus!
Und der so sie trat,
Hieß Johannes Schlaf,
Wie ich eingangs gleich bemerken muß!

Die Planeten um die Sonne kreifen
Ließ Kopernikus in bloßem Wahn,
Was auch Galilei zu beweisen
Suchte — trotz dem hohen Vatikan;
Zwar er widerrief
Das Prinzip als schief,
Aber bloß aus Angst vor Papst Urban!

Noch viel tiefer in des Irrtums Neze
Hat Johannes Kepler demüthelicht,
Welscher höchst vernickelte Geistes
Für Planetenbahnen ausgeheckt —
Dass die Bibel lehrt,
Es sei umgekehrt,
Darauf preist ja meist so ein Subjekt!

Newton, Herschel mit noch vielen Andern
Folgten aus der tollen Ansicht, daß
Die Planeten um die Sonne wandern
Sämt der Erde — es ist einfach kraß,
Schmuckwoll schänderhaft:
Auf die Wissenschaft
Ist in solchen Sachen kein Verlaß!

Aber jetzt ward ihr der Star gestochen
Von Johannes Schlaf! Er hat mit dem
Heliozentrischen Prinzip gebrochen
Geogentrich fast er das Problem!
An're Erde steht
Fest — und um sie dreht
Sich herum das ganze
Welt-System!

Nicht in Kreifen — tut er klar entwickeln —
Dreht sich aber der Planeten Heer,
Nein, in Schleifen, Vollen, Epizykeln,
Wie er's sah am alten Jupiter;
Ein Jahr links herum,
Ein Jahr rechts herum,
Bald nach dieser Seite, bald nach der!

Ja! Herr Schlaf hat nicht bloß alte Fehler
Aufgedeckt, exakt und rigoros —
Sein System ist hoch auch viel fideles,
Jetzt erst ist am Firmament was los!
Wie beim Weltball
Die Gestirne all
Um die Erde walzen — 's ist famos!

Darum nieder ein für alle Male
Mit der dummen Kopernikerei!
Wir sind jetzt die „kosmische Centrale“ —
Alles Andre läuft nur nebenbei!
Hoch Johannes Schlaf,
Der den Nagel traf!
Auf den Kopf — er lebe — eins — zwei — drei!
Biedermeier mit oi

Der neue Plutarch

Zwei Veranstalter eines „Männchen litera-
rischen Salons“ unterhielten sich:



„Gute Feiern wie keine! Dazu passen
Trüffel und Sekt. Bei Anzengruber gibt's
Bier und Leberkäse!“



Berlin auf der Alm

F. Heubner

„Ja, — zum Teufel — liebes Kind, habt ihr denn
nich mal 'n Zischgenbecher hier oben — man kann das
Zeugs ja schließlich nich runterschlucken.“

Der schwarze Student

Die Alma mater Berolinensis ist stolz darauf,
daß bei ihrem hundertsten Geburtstag demnachst
auch ein schwarzer Student, ein Neger aus
Amerika, unter den Gratulanten sein wird.

Wis die Alma mater Monacensis als Münchener
Universität ihr hundertstes Wiegenfest begeht, wird,
wenn „die berühmte Aera Wehner“ noch
lange fortdauert, hier vielleicht als besonderes
Kuriosum ein Student gezeigt werden, der —
nicht schwarz ist!

Der Nutzen des Automobils

Nach der „Daily Mail“ ist man jetzt auf eine
äußerst nützliche Wirkung des Automobils ge-
kommen: durch die giftigen Gase, die es ausstößt,
werden nämlich zahllose Insekten und
Krankheitserreger vernichtet!

Ueberhaupt sind die hygienischen Vorteile des
Automobils noch lange nicht genug gewürdigt!
Durch den Staub und die giftigen Gase, die vom
Auto kommen, wird auch die energiegelasse Rasen-
zuchtwahl bezüglich des Menschengeschlechtes ge-
fördert. Alles, was nicht tadellose Kungen hat,
wird durch die Schwindsucht ausgemerzt. Alles,
was zu gebrechlich und schwerfällig ist, um schnell
auf die Seite zu springen, wird nach und nach
niedergesahren und schließlich 'bleiben nur die
Widerstandsfähigsten und Gesündesten übrig; die
schweren Probleme der Ueberlebensfrage sind
spielend gelöst und das goldene Zeitalter beginnt.

Der casus foederis

In zwei italienischen Zeitschriften wurde
unlangst wieder einmal klar gemacht, daß
nur ein Wahnsinniger glauben könnte,
im Falle eines französisch-deutschen oder
englisch-deutschen Konflikts werde Italien
auf Seite seines Dreibundes Genossen
kämpfen. Zwar sei im Dreibundvertrag
der casus foederis vorgesehen, — aber
jede Erfüllung dieser Pflicht würde in
Italien „zum mindesten unpopulär“
sein. Sophistische Interpretationen
des Dreibundtextes werden man nicht
zulassen!

Die Deutschen sind unverbesserliche So-
phisten. Der Sinn des Dreibundes ist
doch für jeden nicht Wahnsinnigen sonnen-
klar: Gerät Italien mit einer Macht außer-
halb des Dreibundes in Konflikt, so haben
ihm die beiden andern Dreibundmächte
zu helfen. Geraten diese in Konflikt mit
einer andern Macht, so fällt ihnen Italien
in den Rücken. Geraten sie untereinander
in Konflikt, so hält Italien zu dem Stär-
keren von Beiden. Gerät Italien mit
einer der Dreibundmächte in Konflikt,
so hat die andere Macht Italien zu unter-
stützen. Nur so hat der Dreibund Hand
und Fuß, und so ist er auch in Italien
populär!

Wagners Katzenjammer

Gräßlicher Gram durchkreibt
Mir bumbernd das blühende Bäuchlein,
Reue durchdrüchert mir rauh
Mein hoffig hoffenes Herz!
Wilhelm, weiblicher Warner,
Du weißer Wahrer des Weltfrieds,
Knickstest mir — kniz und knaz! —
Stark meinen lachlichen Stolz!
D ich neibliches Nashorn und Nilpferd,
Daß ich den Hebel, den Held,

Nicht kugerhand kek komponierte!
Selbst schuf ich schiefendes Schiz
Mir des Terzes traulichen Tand!
Wilhelm, des Weltalls weißester Warner,
Reue durchraß mir die Rippe,
Kneifst mir knifflich am Gnack!
Wahnfriedlich neunt ich mich nun!
Wehe! Ich weine in Walhall,
Mich widern die wabernen Wunschmädchen,
Fupperrnd puffs mir der Puls!
Deutlich dünkt mich's nun, traurig,
Daß ich den „Ring“ ohne richtigen Rat
Schmetternmäßig gefaselt!
Wehe mir! Bagala we!

Karichen



Unser Wehner

„Arm's Spanien! — Du brauchst halt m i!“

Das Tanzen und der liebe Gott

Bei der evangelisch-lutherischen Pfingstkonferenz in Hannover ward auch über das Tanzen gesprochen, und ein Pastor erklärte: Er liebe dem Tanzen seiner Gemeindeglieder nicht klärend im Wege, mache sie aber darauf aufmerksam, daß sie auch in diesem Punkte sich innerlich mit ihrem Gott auseinanderzusetzen hätten.

Das Mädel:

Du lieber Gott! Derselb', wenn man Dich fragt —
Doch schüdt zu Dir höchstselbst mich der Herr Pastor:
Vom Tanzen hat er jüngst gesagt,
Es sei nicht eben grad' ein Kaster,
Doch müßt, wer sich d'ran wollt ergötzen,
Mit Dir dich auseinandersehen
Vorher, o Herrgott, innerlich —
Du bin ich nun; sei doch so gut und sprich!

Der liebe Gott:

Mein Kind! Laßt Euch so abgemacht
Die Jugend nicht verfehlen von den Pfaffen!
Woju denn hab' ich den Dreiertriefen!
Und den geheimnistollen Crieb erkaufen,
Daß Kinat von Walzer kaum der erste Ton,
Die Füße trippeln ganz von selber schon?
Woju die Lust, sich in der Cöne Meer
Zu wiegen, frei, in spielendem Umfließen,
Als wenn die Schwerkraft nur ein Märdchen wär,
Als könnt man fliegen, müßlos, ohne Schwimmgang?
Sag Deinem Pastor: auch der frommste Christ
Darf tun, was frohlich und natürlich ist!

Das Mädel:

Der Pastor meint: beim Wiegen, Wogen,
Schwanfen,
Wenn so der Zurück heiß und fest
In seinen Arm das Mädel preßt,
Da kämen leicht gar sündliche Gedanken?

Der liebe Gott:

Sag Deinem Pastor: wenn er ohne die
Nacht fömt ein Mädel um die Büste fassen,
So hüß' es schämum so seine Phantasie,
So sollt er wohl das Tanzen bleiben lassen!
Doch schlimmer als ein Bißel Sünde sei
Das Trübsalbasen und die Mäuderel!
Sag' ihm, die Fremde sei das beste Stief,
Als daß dem Edenwolf zur Mittis stiefte
Und brächt' mir's einer ungebrauch' zurück,
So müßt' ich kaum was, was mich bitter tränk'te!

Das Mädel:

So darf ich also, wenn Du mir nicht großst,
Mit meinem Schatz mich jezt im Walzer wiegen?

Der liebe Gott:

Du darfst nicht, dummes Mädel! —,! Du so lßt
Geh', lauf' und tanze, daß die Röslein fliegen,
Daß Dir die Schuhe plagen an den Füßen!
Und waag' Dein Pastor darum, scheel zu seh'n,
So darfst Du fest ihm eine Tafe dreh'n
Und darfst ihm sagen . . na! Ich laß' ihn gräßen!

Pips

Wahres Geschichtchen

Schriftliche Maturitätsprüfung aus Deutsch an einem österr. Gymnasium. Wir erhielten Zettel, auf denen drei Thematia verzeichnet waren, von denen wir uns eines auswählen konnten, darunter auch: „Die einigenden Momente der Völker in der österr.-ung. Monarchie.“

Als die Zettel wieder gesammelt wurden, fand man, daß einer zu dem genannten Thema geschrieben hatte: „Wenn das unsere Minister wüßten, wären's froh!“



G. v. Finetti

Seekadetten-Gespräch

auf dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm“

„Ein Mordspäß, Benno, wenn ich an die Türken mit verkauft worden wäre. Denke Dir: die feinsten Zigaretten und die schönsten Weiber!“

Alle Sachen zu verkaufen!

Wenn nur die Engländer nicht so schlechte Kaufleute wären! Sie sind zu ehrlich: altes Eisen verkaufen sie als neues Eisen, während die Deutschen, durch die Erfahrungen des Kieler Wertprozesses gewöhnt, altes Eisen als neue Kriegsdampfer verkaufen. Die Engländer, während über den unlauteren Wettbewerb, schickten sofort einen Reisenden mit ihrer ältesten Musterkollektion in die Türkei: er konnte aber keine Geschäfte machen, weil die Türkei schon vorher von der Konkurrenz gekauft und ihr Lager vollständig assortiert hatte. Der Reisende erkundigte sich, wo die Türken gekauft hätten, worauf ihm die folgende erwiderten: „Giar, Sohn eines Hundes, dessen Gott der Bauch ist, — wir kauften in einem Tal, wo die Franken wohnen.“

Alh! Nun wußte es England! Also von Frankreich hatten die Türken die Schiffe gekauft! Diesen geräuben und mit allen Händen gehetzten Kemmer hatte die deutsche Marineverwaltung nach dem Kieler Wertprozeß mit dem Verkauf ihrer alten Schiffe beauftragt! Da waren ihre Erfolge allerdings erklärt. — Nun will England auch einen gewissen Geschäftsmann mit dem Verkauf seines Altmaterials betrauen; die englische Regierung hat sofort telegraphisch in Paris bei Rochette angefragt. **Khedive**



W. Krahn

Nach Dr. Crippens Verhaftung

Der internationale Verbrecherklub „Hands off“ hat Marconi blutige Nachrichten geschworen. Glücklicherweise ist die Polizei bereits durch drahtlose Telegraphie davon verständigt.

Theobald von Bethmann an Gustav von Schmoller

Ich schmolle nicht, und wenn mein Herz
auch bricht.
Du hast es, ach, durchbohrt. Ich schmolle nicht.
Ich soll das Wahlrecht besser oder gehn,
So schreibst du, Gustav, ach, das war
nicht schön.

Wenn das am grünen Holz schon ist gefeihn,
Was werde ich da erst am dürrern sehn?
Doch wenn dein Mund auch stols
und herrlich spricht,
Ich weiß es, Gustav, glücklich machst das nicht.

Ich große nicht, auch nicht, wenn du
mir großst,
Ich schmolle nicht, auch nicht, wenn du
mir schmollst.

Ich liebe dich, den Frieden und die Ruh'.
Ich bin kein Schmoller, Gustav, so wie du.
Frido

Rotüren-Ragout

Der Freiherr von Schnurbein schlug im Finanzausschuß der bayerischen Reichsratskammer vor, die Gemarkung für Skiläufer zu sperren, da diese die Gemarkung beunruhigen.

Die Schnurbeine stehen nicht sehr fest auf den Beinen, sonst würde einer von ihnen nicht einen so schwächlichen Vorschlag gemacht haben. Warum beschränkt er sich auf Gemarkung und auf Skiläufer? Wird anderer Wild nicht ebenso gestört? Stören Fußgänger, die keine Skis an ihren bürgerlichen Beinen haben, das Wild nicht ebenso? Man muß viel radikaler vorgehen.

Die Menschheit zerfällt in

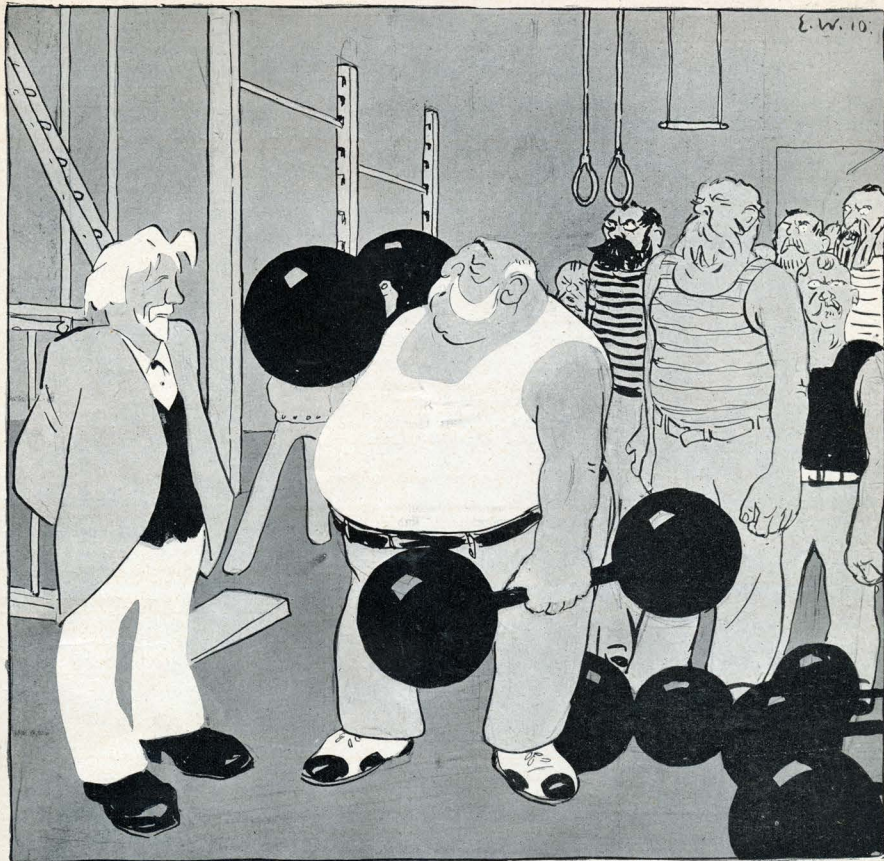
1. Jäger, und zwar
 - a) Schnurbeinische Jagdgenossen,
 - b) Nichtschnurbeinische Jagdgenossen,
2. Nichtjäger.

Den Herren zu 1 a) ist das Betreten der Erde in allen ihren Punkten zu gestatten. Dagegen sind die Kerls zu 1 b) und 2 von der Oberfläche des Planeten Erde auszuweisen; werden sie eine Woche nach der Ausweisung noch auf dem Planeten betreten, so werden sie dem Fleischnochverführer vorgeführt und, falls sie für gesund befunden werden, dem Freiherrlich von Schnurbeinischen Wilde als Nahrung ferdert. **Khedive**

Trocknes Wasser

Die „Germania“ schreibt bei einer Besprechung des Schmoller'schen Auflasses über die Wahlreform: „Wir (nämlich vom Zentrum) möchten ein Wahlrecht, das begründete und zeitgemäße Ansprüche der Demokratie befriedigt, ohne den Konserwativen gewaltfam aufzugewungen werden zu müssen.“

Also ein Wahlrecht, das Liberale und Konserwative gleichmäßig befriedigt. Nichts einfacher, als dieses. Das Wahlrecht der „Germania“ muß direkt, aber doch indirekt, öffentlich, aber doch geheim, und gleich, aber doch ein Klassenwahlrecht sein. Warum soll es das nicht geben? Gibt es doch eine Zeitung, die sich „Germania“ nennt und doch römisch ist. **Max**



In Berliner Sozalkreisen wird bereits eifrig geturnt, um sich auf die sachliche Auseinandersetzung mit den badischen Genossen auf dem Parteitag vorzubereiten.

(Zeichn. v. E. Wilke)

Zar und Zimmermann

Ort der Handlung: Schloß Friedberg in Hessen.
Personen: Ein Zar und dreihundert Detektius.

Solo:

D spielt nicht mit Szepter, mit Krone und Stern!
Um sichersten ist's, alle Tore zu sperren!
Wespieren und Diener bedroß' Euer Blick!
Nacht irgend ein Fremder, den nehmt beim Genick!
Um liebsten bin ich auf zwölf Meilen allein —

Chor:

D selig, o selig, ein Zar doch zu sein!

Solo:

Das Volk meiner Aussen beglückt mich so gern,
Denn müßt ihr auch rings alle Wohnungen leer'n!
Schnell kühnigt den Leuten! Mir aus dem Gesicht!
Mein väterlich Streben erkennen sie nicht,
Es könnt unter ihnen ein Untertan sein —

Chor:

D selig, o selig, Zar Rußlands zu sein!

A. D. N.

Flugesperanto

In Frankreich lernen die Flieger jetzt Esperanto. Farman lehrt die Weltsprache in seiner Fliegerschule in Mourmelon-le-Grand, so daß seinen Schülern Gelegenheit geboten ist, die Weltsprache in Fluge zu erlernen. Der französische Aeroklub erteilt seine Diplome nur an Flieger, die Esperanto sprechen. Esperanto ist also die Dienstsprache der Flieger, die sich nur außerhalb ihres Berufs anderer Sprachen bedienen dürfen.

Neulich stürzte ein Flieger aus einer Höhe von 80 Meter auf den Erdboden herab. In demselben Augenblick, in dem er mit seinem Körper auf die Erde aufstieß, schrie er: „Ei weih!“

Als er sechs Monate später aus dem Krankenhaus als Rekonvaleszent entlassen wurde, wurde ihm das Diplom des französischen Aeroklubs entzogen, weil er sich im Dienst einer anderen Sprache bedient hatte, als des Esperanto.

Khedive

Spanisches

„Don Jaime, Don Jaime,
Mein, das ist nicht schön von Sie,
Zu bedrohn die legitime
Fromme span'sche Dynastie.“

Don Jaime, Don Jaime,
Wo Sie doch katholisch, Kind!
Und dazu noch der intime
Freund des Hauses Habsburg sind!“

Um die Konkurrenz zu schäd'gen,
Muß der Christ zuweilen auch
Sich des Christentums entled'gen —
Das ist alt hothol'scher Brauch.

Doch wenn hin der Feind, das Luder,
D, dann sind wir wieder Christ,
Und wir beten für den Bruder,
Daß er jetzt im Himmel ist!“

A. D. N.



Eine Scheuergeschichte

Schütz-Hess (Stuttgart)

„Und es gehört ihm doch!“